



Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

18. Dezember 2011

Antrag

**Der Klimawandel ist nicht mehr zu stoppen!
München bereitet sich darauf vor!**

Antrag

Die Stadt München identifiziert zunächst die Risiken und Aufgaben, die mit einem unkontrollierten Klimawandel einhergehen. In einem zweiten Schritt entwickeln alle Referate gemeinsam ein umfassendes Handlungsprogramm, um die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Begründung

Es gilt weltweit als Konsens aller ernst zunehmenden Staatsmänner und Wissenschaftler, dass die Erhöhung der Durchschnittstemperatur auf zwei Grad begrenzt werden muss. Andernfalls sind die Folgen für die Menschheit kaum beherrschbar. Die Voraussetzung für die Einhaltung dieses Zweigradzieles ist laut IPCC eine Trendumkehr beim Ausstoß der klimawirksamen Gase bis 2015, spätestens jedoch bis 2020. Mit dem Ende des UN Klimagipfels in Durban ist nun klar, dass dies utopisch ist. Die Staaten konnten sich lediglich darauf einigen, dass ab dem Jahr 2020 ein verbindliches Regelwerk implementiert wird. Damit wird es höchste Zeit, sich mit den Folgen des Klimawandels auseinander zu setzen. Es bedarf einer umfassenden Strategie, um die Bevölkerung zu schützen. Selbstverständlich darf dies die Stadt München nicht davon abhalten, ihre Klimaschutzbestrebungen fortzuführen und noch weiter zu intensivieren.

In München müssen wir uns auf heißere und trockenere Sommer und nassere Winter einstellen. Starkregenereignisse, Hochwasser und Stürme werden häufiger, während das Grundwasser nur noch in vermindertem Umfang neu gebildet wird. Weltweit muss mit Hungerkatastrophen und Kriegen gerechnet werden. Anbei nur ein paar Beispiele, inwieweit dies die kommunale Ebene betrifft:

1. Unser Gesundheitssystem ist nicht für große Hitzeperioden gewappnet. Alleine die Hitzewelle 2003 forderte in Europa mehrere zehntausend Tote.¹

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Hitzewelle_2003

2. Die Stromerzeugung der Stadtwerke wird in Zukunft zu erheblichen Teilen von Wasserkraft und Photovoltaik abhängen. Höhere Temperaturen und unregelmäßige Niederschläge bringen hier Einbußen. Gleichzeitig werden der Kältebedarf und damit der Stromverbrauch steigen.
3. Eine geringere Grundwasserneubildung könnte den Ausbau der Trinkwasserversorgung notwendig machen.
4. Die städtischen Güter, Wälder und Grünanlagen müssen mit häufiger Dürre erhöhtem Schädlingsbefall und Sturmschäden rechnen.
5. Die Stadtentwässerung muss das Kanalsystem für extreme Regenereignisse anpassen.
6. Unsere sozialen Sicherungssysteme werden z.B. durch wirtschaftliche Krisen und höhere Lebensmittelpreise belastet.
7. Die Sicherheitslage in der Stadt wird sich durch steigende Armut verschlechtern.
8. Es bedarf zusätzlicher Programme, um die in Naturschutzgesetzen und EU-Richtlinien beschriebenen Schutzgüter und Erhaltungsziele zu sichern.
9. Die Klimaveränderung verursacht allein in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten Kosten in Höhe von mehreren hundert Milliarden Euro.² Die Finanzen der Stadt werden darunter ebenfalls leiden.

Tobias Ruff

**Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus**

Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

² http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_02.c.234524.de